

Die drei ??? – Der Fluch des Drachen (130)

- Hörspielskript von Monique Carrera -

Track 1 – Vorsicht, zerbrechlich!

Titelmusik

Schrottplatzgeräusche, ein Hund bellt, ein Auto fährt vor

- Justus:** Kann ich ihnen helfen, Sir?
- Thomas Johnson:** Ähm, ja. Ich würd gern mit dem Besitzer sprechen.
- Justus:** Gern. Onkel Titus? Kommst du mal?
- Onkel Titus:** Ja, worum geht's denn, mein Junge?
- Justus:** Ähm, dieser Herr hier...
- Thomas Johnson:** Johnson, mein Name. Thomas Johnson. Sagen Sie, Sie verkaufen doch Trödel, nicht wahr?
- Onkel Titus:** Ja, sieht ganz so aus. Was suchen Sie denn?
- Thomas Johnson:** Es geht um meine Freundin, Verlobte. Sie ist Sammlerin. Aber sie hasst es, wenn man ihr etwas für ihre Sammlung schenkt. Den Fehler hab ich einmal gemacht und ihn bitter bereut. Sie konnte sich überhaupt nicht freuen, weil sie es nicht selbst entdeckt hatte, verstehen Sie? Es geht ums Jagen, ums Suchen und Finden.
- Onkel Titus:** Hm, Ah, ja, ja...
- Justus:** Ähm, Sie sind also auf der Suche nach einem bestimmten Sammlerstück, wollen es aber nicht kaufen, sondern lieber ihre Verlobte herschicken, damit sie es selber entdecken kann.
- Thomas Johnson:** Ja, ja, – äh Nein, nein, eben Nicht. Ich hab es ja schon, das Sammlerstück, meine ich. Verstehst du?
- Justus:** Ah, ich verstehe sehr gut. Sie wollen also etwas für Ihre Verlobte hier deponieren.
- Thomas Johnson:** Ja.
- Justus:** Sie haben vor ihr ein Geschenk zu machen, da sie es aber nicht mag, wenn man ihr etwas schenkt, sondern ihre Freude über ein selbst entdecktes Sammlerstück viel größer ist, planen Sie, dass genau das passiert, sie entdeckt es selbst. Hier bei uns im Gebrauchtwarencenter.
- Thomas Johnson:** Ja. Genau so ist es.
- Justus:** Mhm. Und das Sammlerobjekt um das es geht befindet sich vermutlich in diesem Karton.

Thomas Johnson: Richtig. Meinen Sie, Sie können mir weiterhelfen, Mr. Jonas?

Onkel Titus: Ja, ich denke schon. Um was für ein Sammlerstück handelt es sich denn?

Thomas Johnson: Darf ich den Karton kurz dort auf den Tisch stellen?

Onkel Titus: Selbstverständlich.

Justus: *(begeistert)* Ohh... eine Vase.

Onkel Titus: Ah, da kommt Mathilda, meine Frau.

Tante Mathilda: Och, die ist ja wundervoll. Also wirklich eine seltenschöne Vase. Wollen Sie die verkaufen? Ich verspreche Ihnen, wir machen Ihnen einen guten Preis.

Thomas Johnson: Ja, ähm, also...

Justus: Mr. Johnson möchte die Vase bei uns deponieren, damit sie seine Verlobte hier ganz zufällig findet, Tante Mathilda.

Tante Mathilda: So...

Thomas Johnson: So ist es, Madam. Ich hab die Vase bei einer Auktion entdeckt. Sie können sich nicht vorstellen, wie aufgeregt ich war. Seit Jahren sucht Heather, meine Verlobte, nach einer Vase auf der ein weißer Drache auf blauem Grund zu sehen ist.

Tante Mathilda: Mhmm?

Thomas Johnson: Bei den meisten chinesischen Vasen mit Drachenmotiv ist es nämlich genau anders herum, blauer Drache auf weißem Grund. Heathers Großeltern stammen aus China, müssen Sie wissen. Und ihre Großmutter erzählte ihr immer Geschichten von Drachen.

Tante Mathilda: *(entzückt)* Ach, wie schön.

Thomas Johnson: Hm, in China sind Drachen ,Symbole des Glücks. Und weiße Drachen sind besonders selten. „Wenn dir ein weißer Drache begegnet“, hat Heathers Großmutter immer gesagt, „Dann ist das Glück auf deiner Seite. Dann bist du auf dem richtigen Weg.“ Ja, und, ähm, wie soll ich sagen wir wollen ja heiraten.

Tante Mathilda: Ja.

Thomas Johnson: Deshalb dachte ich, wenn Heather kurz vor unserer Hochzeit einen weißen Drachen findet, hier bei Ihnen, auf dem Trödelmarkt...

Tante Mathilda: Also, was für eine zauberhafte Idee. Dass heißt aber doch, Ihre Heather wird nie erfahren, dass sie dieses Sammlerstück eigentlich Ihnen zu verdanken hat, oder?

Thomas Johnson: So ist es. Alles andere wäre ja witzlos.

Tante Mathilda: Also, selbstverständlich erlauben wir Ihnen, die Vase bei uns unterzustellen, Mr. Johnson.

Thomas Johnson: Das ist wirklich sehr freundlich von Ihnen.

Onkel Titus: Ähm, wie lange sollen wir denn die Vase für Sie aufbewahren?

Thomas Johnson: Nur bis morgen. Dann hat Heather Geburtstag und ich werde ihr einen Besuch auf dem Gebrauchtwarencenter Titus Jonas schenken, wo sie sich etwas aussuchen kann. Und dabei wird sie – ganz zufällig – die Vase entdecken.

Tante Mathilda: *(begeistert)* Ah, nein, das ist ja wundervoll. *(lächelnd)*

Onkel Titus: Dann müssen wir noch einen Preis ausmachen. Was soll die Vase morgen kosten?

Thomas Johnson: Na ja, sie darf nicht zu billig sein, sonst wird sie misstrauisch. Andererseits habe ich selbst nicht viel dafür bezahlt. Sie ist nicht wirklich wertvoll, wissen Sie? Sagen wir, zwanzig Dollar? Die behalten Sie aber bitte, sie sollen ja schließlich auch etwas davon haben.

Tante Mathilda: Ach... *(abwinkend)* also, nein, nein, das kommt gar nicht in Frage. Tja, Sie, Sie können ja so tun, als würden Sie uns bezahlen, ne?

Thomas Johnson: Na ja, wie Sie meinen. Vielen Dank. Denken Sie nur daran, die Vase nicht versehentlich bis morgen an jemand anderes zu verkaufen.

Justus: Ja.

Tante Mathilda: Also, machen Sie sich darum keine Sorgen. Wir werden die Vase hüten, wie, ja wie einen Schatz.

Justus: Tja, jetzt sollten wir aber noch einen guten Platz für die Vase finden. Ich nehme an, sie soll nicht zu offensichtlich präsentiert werden, sondern besser irgendwo versteckt?

Thomas Johnson: Ganz richtig. So hab ich mir das gedacht.

Tante Mathilda: Kommen Sie, ich weiß einen guten Platz.

Schritte

Tante Mathilda: Ja, hier, hier in dieses Regal zu den ganzen Tassen und Tellern und Schüsseln und... und zu den anderen Vasen. Da können wir sie hinstellen, ohne, dass sie weiter auffällt. Wenn Sie mir bitte die Vase...

Thomas Johnson: *(fällt Tante Mathilda ins Wort)* Das, hm, würde ich lieber gern selbst übernehmen.

Onkel Titus: Hm, ist in Ordnung, ja.

Thomas Johnson: So...

Justus: Ähm, ist das nicht ein bisschen wackelig?

Thomas Johnson: Nein, nein, so steht sie perfekt.

Erzähler: Justus wollte gerade wieder sprechen, doch in diesem Moment radelten seine Freunde Bob und Peter auf den Schrottplatz. Der erste Detektiv

verabschiedete sich von Mr. Johnson und ging den beiden entgegen. Dann nach einer kurzen Begrüßung erzählte er ihnen Mr. Johnsons Geschichte.

Bob: Na das ist doch süß. Wo ist denn dieser Johnson?

Justus: Da fährt er gerade.

Peter: Und die Vase?

Justus: Kommt mit, ich zeig sie euch.

Peter: Aha.

Schritte

Justus: Da oben steht sie. Moment, ich hol sie mal runter. *(die Jungen lächeln begeistert)* Ich konnte sie mir gerade gar nicht so genau ansehen. Johnson hat sich ziemlich angestellt.

Bob: Ja, lass gut sein, erster, so wichtig ist es jetzt auch wieder nicht.

Justus: Doch, doch, ich... ha...

die Vase zerspringt, die Jungen erschrecken sich

Peter: Och...

Justus: *(entsetzt)* Verflixt.

Bob: Hoch, Mensch, Just. Das gibt Ärger. Das gibt richtig dicken Ärger.

Justus: Onkel Titus und Tante Mathilda, wo sind sie?

Bob: Ja, äh, deine Tante ist vorhin ins Haus gegangen und äh dein Onkel äh, ja, da hinten steht er und hämmert an som alten Schrank herum. Sieht nicht aus, als hätte er irgendwas mitbekommen.

Justus: Das muss auch so bleiben! Schnell, die Scherben aufsammeln. Na los, doch!

Bob: Ja...

Peter: Aber wozu denn, Justus? Willst du, willst du die Vase etwa wieder zusammenkleben und hoffen, dass es keiner merkt?

Justus: *(panisch)* Hilf mir einfach, OK?

Bob: Ja...

Peter: Hach...

Bob: Ja, so, und jetzt?

Justus: Gehen wir in unsere Zentrale. Los, folgt mir, Kollegen!

Schritte, die Jungen betreten ihre Zentrale

Bob: Auweia, Just, ich möchte jetzt nicht in deiner Haut stecken.

Justus: Danke für deinen erbaulichen Zuspruch, Bob. Hach... Mr. Johnson bringt mich um. Hach, was sag ich... Tante Mathilda bringt mich um und Mr. Johnson. Hach Gott... Ich habe die blöde Vase nicht einmal berührt. Was mach ich denn jetzt?

Blacky krächzt hin und wieder

Bob: Tja, die Vase ist hin. Das musst du Mr. Johnson wohl oder übel beichten.

Justus: Ihr habt ihn nicht erlebt. Er machte den Eindruck, als würde seine Heather ihn nur dann heiraten, wenn sie diesen weißen Drachen findet.

Peter: Ja und sag mal, wenn du ihm stattdessen etwas anderes aus unserer Porzellanabteilung anbietest, ne, ne ganz ähnliche Vase, die seiner Freundin genauso gefällt?

Justus: Natürlich, zweiter. Das ist die Idee! Wir besorgen einen Ersatz!

Peter: Hahe?!

Bob: Moment mal, Just. Hast du nicht erzählt, dass dieses Ding mit dem chinesischen Drachen irgendwie selten ist?

Justus: Das hat zumindest Mr. Johnson behauptet, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Ähm uns bleiben nur gut vierundzwanzig Stunden.

Peter: Wie darf ich das denn jetzt verstehen, erster?

Justus: Wir brauchen eine chinesische Vase auf der ein weißer Drache auf blauem Grund abgebildet ist. Es muss nicht einmal genau die gleiche sein, eine, eine sehr ähnliche würde schon reichen. Ich glaube, Mr. Johnson würde den Unterschied nicht bemerken. Schließlich ist nicht er der Sammler, sondern seine Freundin. Und die wiederum kennt die Vase bis jetzt noch gar nicht. Also dürfte ihr die Täuschung nicht weiter auffallen.

Bob: Just, ähm, ich brems dich ja nur ungern in deinem Eifer, aber, ist das nicht Betrug?

Justus: *(drucksend)* Ach... äh... Bob... Betrug wäre es, wenn wir uns dadurch irgendwie bereichern würden. Aber das tun wir nicht. Wir verhindern lediglich das schlimmste...

Bob: Aha...

Justus: ...nämlich dass mir der Kopf abgerissen wird! Wenn wir eine Ersatzvase finden ist alles gut. Niemand kommt zu Schaden, niemand wird den Unterschied bemerken, alles ist bestens.

Bob: OK, wie du meinst.

Peter räuspert sich

Justus: Ähm... Es ist jetzt fast drei. Wir haben noch ein paar Stunden um die Antiquitätenhändler und Porzellanengeschäfte in der Umgebung abzuklappern. Am besten nehmen wir den Hinterausgang damit wir nicht

Tante Mathilda in die Arme laufen. *(Peter brummt zustimmend)*
Wohlmöglich hat sie noch Arbeit für uns und lässt uns nicht gehen. Auf geht's, Kollegen!

Bob: Mach's gut, Blacky!

Peter: Bis später!

die Jungen verlassen ihre Zentrale, Blacky krächzt etwas unverständliches

Bob: Vorsichtig!

Tante Mathilda: Na Jungs, auf dem Weg zum Strand?

Peter: *(drucksend)* Äh... ja, ja, ja, ja, ja, das hatten wir vor, Mrs. Jonas.

Tante Mathilda: Eigentlich habe ich einen wichtigen Auftrag für euch.

Bob: Aha...

Tante Mathilda: Kommt ihr mal mit?

die Jungen stöhnen genervt, Schritte

Justus: Worum... ähm, geht's denn?

Tante Mathilda: Seht euch mal das auf dem Regal hier an. Hier, da, da, da, da...

Bob: Was ist das?

Tante Mathilda: Das ist Mäusedreck! *(angewidert)* Und das ganze Regal ist voll damit! Also, ich wollte es abstauben, weil es mir so peinlich war, als Mr. Johnson darin herumgefuhrwerkt hat. Seine Ärmel sind ganz schmutzig geworden, ja. Na ja, das Geschirr ist seit Jahren nicht mehr sauber gemacht worden. Wirklich schlimm, schlimm, schlimm, schlimm. Vor allem muss aber dieses Viehzeug weg.

Justus: Aha...

Peter stöhnt

Tante Mathilda: Pass mal auf, Justus. In der Kommode da drüben, da steht eine Kiste mit Mausefallen. Es wäre nett, wenn du die heute Abend mal aufstellen würdest. Wenn das nämlich so weitergeht mit der Mäuseplage, na dann können wir den Laden bald dicht machen. Dann kommt doch keiner mehr. Also Justus, bist du so lieb und stellst die Fallen auf?

Justus: Ja, mach ich. Versprochen, Tante.

Tante Mathilda: Danke dir.

Justus: Kommt, Kollegen.

Tante Mathilda: Sag mal, Junge, wo ist denn Mr. Johnsons Vase geblieben?

Justus: *(erschrocken, dann drucksend)* Die... Was?

Tante Mathilda: Na die Vase, Justus, die dieser nette Herr vor gerade mal zwanzig Minuten vorbei gebracht hat.

Justus: Ach so, ja klar, die Vase...

Tante Mathilda: Sie ist weg!

Justus: Ich hab sie in Sicherheit gebracht.

Tante Mathilda: Was hast du? In Sicherheit? Was, was soll das heißen?

Justus: *(unsicher drucksend)* Ähm, sie ist in unserer Zentrale. Wir dachten, dass sie da oben, na ja, dass sie da vielleicht etwas wackelig steht. Und, äh, wenn es heute Nacht windig wird, wird sie vielleicht... na also ich meine, Mr. Johnson war diese Sache so wichtig, da dachte ich...

Tante Mathilda: *(stolz)* Also Justus, du entwickelst dich wirklich zu einem verantwortungsbewussten, hilfsbereiten jungen Mann. Also, ich bin richtig stolz auf dich.

Justus: Ja. Wir müssen dann mal los, Tante.

Tante Mathilda: Natürlich. Bis später. Und viel Spaß!

Peter: Oh, das ist ja gerade noch mal gut gegangen.

Bob: Ja...

Justus: Jetzt kommt. Die Zeit läuft gegen uns.

Musik

Track 2 – Prinz Eisenherz

Musik

Erzähler: Dieses Mal war das Glück nicht auf der Seite der drei Detektive. Obwohl sie in den folgenden Stunden etliche Antik- und Touristenläden aufsuchten. Sie fanden keine einzige Vase, die der zerstörten auch nur annähernd geähnelt hätte.

Musik

Erzähler: Als sie an diesem Abend entmutigt zum Schrottplatz zurückkehrten, hielt davor ein schäbig aussehender roter Chevrolet. Ein Mann stieg aus und ging zielstrebig auf das Tor zu. (*Schritte*) Das merkwürdigste an ihm war seine Prinz-Eisenherz-Frisur, die beinahe aussah, wie ein Toupet.

aufdringliches Klopfen und Rütteln

Daniel Baker: (*verärgert*) Mch... Hach, verdammter Mist!

Justus: Ähm, tut mir Leid, Sir, wir haben geschlossen.

Daniel Baker: Geschlossen?

Justus brummt zustimmend

Daniel Baker: Öh, das ist sehr bedauerlich. Ich bin extra aus Oxnard hierher gefahren um das äh, das Gebrauchtwarencenter T. Jonas zu besuchen. Es würde auch nicht lange dauern.

Justus: Suchen Sie denn etwas bestimmtes?

Daniel Baker: Ja. Ich sammle alte chinesische Vasen.

Bob hustelt

Daniel Baker: Und so was habt ihr doch sicherlich, oder?

Justus: Nein, ich fürchte, so etwas führen wir nicht.

Bob: Äh, nein.

Peter: Nein.

Daniel Baker: Ach, dürfte ich deinen Chef sprechen?

Justus: Mein Chef ist mein Onkel und ich glaube...

Peter: (*fällt Justus ins Wort*) Ach, da kommt er ja.

Onkel Titus: Justus, gibt es Probleme?

Justus: Nein, eigentlich nicht.

Daniel Baker: Sind Sie Mr. Jonas?

Onkel Titus: Der bin ich. Was gibt es denn?

Daniel Baker: Ich möchte mich gern kurz bei Ihnen umsehen. Nach einer chinesischen Vase, um genau zu sein. Das ist doch sicherlich möglich, nicht wahr?

Onkel Titus: Hmm, ich bedauere, aber wir haben im Augenblick keine chinesische Vase am Lager.

Daniel Baker: Wie bitte?

Onkel Titus: Aber es kommt immer mal wieder etwas in der Richtung herein. Wenn Sie mir Ihre Telefonnummer hinterlassen könnte ich Sie anrufen, sobald ich eine Vase finde.

Daniel Baker: Hören Sie mal, guter Mann, wollen Sie mich verschaukeln? Zufällig weiß ich, dass Sie eine chinesische Vase haben.

Onkel Titus: Nein, nein, wirklich nicht, tut mir Leid, da sind Sie falsch informiert. Sie können sich gern von Ihrem Irrtum überzeugen.

Daniel Baker: Ja, sehr gern sogar.

Onkel Titus: Und zwar morgen früh ab zehn Uhr, wenn wir geöffnet haben.

Daniel Baker: *(verärgert)* Sie werden noch von mir hören! Guten Tag!

Onkel Titus: Auf wiedersehen!

Schritte entfernen sich, Daniel Baker steigt in sein Auto, die Jungen lachen

Justus: *(grinsend)* Das war großartig, Onkel Titus.

Onkel Titus: Na, nun kommt erst mal rein, Jungs.

Peter: Ja.

Bob: Gern.

Onkel Titus: Ein sehr, sehr unangenehmer Mensch.

Peter brummt zustimmend

Onkel Titus: Wenn er morgen tatsächlich noch mal auftaucht, werde ich ihm irgendeinen Ladenhüter andrehen. *(Peter lacht)* Die Vase kriegt er jedenfalls nicht zu sehen. Seltsam, dass er ausgerechnet danach gefragt hat. Aber ich muss jetzt wieder rein.

Justus: *(rufend)* Bis später, Onkel!

Bob: *(flüsternd)* Das alles ist ja alles höchst merkwürdig. Glaubst du, dass das ein Zufall ist, Just?

Justus: Schwer zu sagen. Aber wir haben im Moment keine Zeit, um uns um dieses Rätsel zu kümmern. Wir müssen diesen verflixten weißen Drachen auf blauem Grund finden. Und gerade kam mir dazu eine neue Idee.

Peter: Ach, lass hören.

Justus: Ihr beide fahrt China-Town und grast dort die Läden ab. In dem Viertel haben die meisten Geschäfte bis Mitternacht geöffnet. Ich begeben mich derweil im Internet auf die Suche. Ihr wisst schon – Onlineshops, Auktionen und so weiter. Vielleicht werde ich dort fündig.

Bob: Ja, ganz kurz mal, wäre es nicht vielleicht besser, wenn du selbst nach China-Town gehen würdest?

Justus: Wieso?

Bob: Du bist doch der einzige von uns, der die Vase länger als fünf Sekunden gesehen hat...

Peter: Ja.

Bob: ...im intakten Zustand meine ich.

Justus: *(zögernd)* Meinetwegen. Dann fahren Peter und ich, und du kümmerst dich um die Internetrecherche.

Bob: OK.

Peter: Aber ist das nicht völlig zwecklos?

Bob: Wieso?

Peter: Ja, selbst wenn Bob etwas findet, dann reicht die Zeit bis morgen Nachmittag kaum aus, um etwas zu bestellen und sich per Post schicken zu lassen, oder?

Justus: Ach, wir dürfen nichts unversucht lassen. Los!

Musik

Track 3 – Ein alter Bekannter

Musik

- Erzähler:** Justus und Peter waren zwei Stunden durch die Straßen von China-Town gelaufen, und hatten jeden einzelnen Laden abgeklappert, nur um festzustellen, dass sie fast alle von den selben Herstellern beliefert wurden und man dort nur Massenware kaufen konnte. Vasen ja, in rauen Mengen. Auch welche mit Drachen. Aber kaum eine sah Mr. Johnsons Vase auch nur ähnlich. Und die, die es taten, waren aus Plastik. Auf der gesamten Rückfahrt verfiel Justus in ein nachdenkliches Schweigen, während sich Peter mehr und mehr in Rage redete.
- Peter:** *(stocksauer)* Hach, alles umsonst! Dieses ganze Gerenne durch China-Town. Man, war das nervig. Und was ist dabei rausgekommen? – Gar nichts! Wir hätten uns die ganze Aktion sparen können. Hach... So, zum Glück sind wir wieder zurück. Das Gebrauchtwarencenter T. Jonas. Und es ist fast Mitternacht. Just, wenn es dir nichts ausmacht, dann lass ich dich hier raus, und fahr dann gleich weiter nach Hause, ja?
- Justus:** Interessiert es dich denn gar nicht, was Bob inzwischen...
- Peter:** *(fällt Justus ins Wort)* Hey...
- Justus:** Äh...?
- Peter:** Was ist das denn?
- Justus:** Was hast du, zweiter?
- Peter:** Von euerm Schrottplatz sprang gerade eine Gestalt auf den Gehweg.
- Justus:** Was?
- Peter:** Den schnapp ich mir!
- Schritte*
- 1. Polizist:** Halt – stehen bleiben!
- Justus stöhnt angestrengt*
- Justus:** Officer, da war ein Einbrecher. Er ist gerade...
- 1. Polizist:** Hände hoch!
- Justus:** Sir mein Name ist Justus Jonas, ich wohne hier, hinter diesem Zaun, meine ich. Gerade eben habe ich beobachtet, wie ein unbefugtes Individuum über selbigen geklettert und geflüchtet ist. Das sollten Sie verfolgen, nicht mich!
- 1. Polizist:** Hände oben lassen!
- Justus:** *(genervt)* Recht so?
- 1. Polizist:** Wo ist denn der andere hin, der mit dir im Wagen saß?

Justus: Hören Sie, guter Mann, ich schlage vor, Sie rufen jetzt bei ihrem Vorgesetzten an. Inspektor Cotta. Der kennt mich nämlich und wird Ihnen bestätigen, dass Sie gerade ihre Zeit vertun!

1. Polizist: Cotta?

Justus: Ja, so ist es!

es piept

1. Polizist: Ja?

es piept noch mal

2. Polizist: *(durchs Funkgerät)* Ich habe die zweite Person geschnappt. Wir kommen jetzt zum Wagen.

1. Polizist: Verstanden. Ich bin am Einsatzwagen.

es piept noch mal

Schritte

Justus: Peter.

Peter: Just, könntest du dem Herren bitte mal erklären, dass nicht ich der Täter bin, sondern der Kerl der entkommen ist?

Justus: Das würde ich ja gern, zweiter, aber leider bin ich soeben dingfest gemacht worden, was gleichbedeutend ist mit, mir hört hier eh niemand zu!

1. Polizist: Ihr beiden redet nur, wenn ihr gefragt werdet, verstanden?!

Peter: Hah, da kommt Bob!

Bob: Ach, du meine Güte, nicht die beiden sollten Sie festnehmen, sondern den Anderen!

1. Polizist: Und du bist wer?

Bob: Ich bin Bob Andrews. Ich hab Sie angerufen.

Beide Polizisten: Häh?

Erzähler: Es dauerte noch eine Weile, doch dann hatte sich das Missverständnis endlich geklärt. Der eine Polizist ließ seine Waffe sinken und Peter wurden die Handschellen abgenommen.

Bob: Wenn mitten in der Nacht eine fremde Person auf dem Grundstück herumlungert, dann ist es doch wohl selbstverständlich, die Polizei zu rufen, oder etwa nicht?

1. Polizist: Du hast es jetzt breit und lang erklärt, Junge, wir haben es verstanden!

2. Polizist: Wurde denn etwas gestohlen?

Bob: Ja, ich, ich glaub nicht. Ich hab den Kerl ja die ganze Zeit beobachtet. Er hat etwas äh gesucht, aber anscheinend wohl nicht gefunden. Dem Schuppen, in dem Mr. Jonas seine wertvollen Stücke aufbewahrt, hat er sich nicht mal genähert.

1. Polizist: Kannst du den Täter beschreiben?

Bob: Ich kann ihn nicht nur beschreiben, ich kann Ihnen sogar seinen Namen nennen.

2. Polizist: Du kennst ihn?

Bob: Besser, als mir lieb ist. Sein Name ist Skinny Norris!

Musik

Track 4 – Endlich eine Spur

Musik

- Erzähler:** Nachdem die Polizisten gegangen waren, zogen sich die drei Detektive zur Besprechung in die Zentrale zurück.
- Peter:** Hach, Skinny Norris.
- Justus:** Hach...
- Peter:** Das hätten wir uns eigentlich denken können, oder?
- Justus:** Hmm...
- Peter:** Wie oft ist uns der Bursche schon in die Quere gekommen? Hundert Mal? Tausend Mal? Warum hast du ihn nicht angezeigt, Just? Bob und ich haben ihn doch eindeutig erkannt.

Blacky krächzt hin und wieder

- Justus:** Ehrlich gesagt, aus Neugier. Wir haben eher die Chance, herauszufinden, was Skinny vor hat, wenn die Polizei nicht in den nächsten fünf Minuten vor seiner Haustür steht und klingelt.
- Peter:** *(erstaunt)* Bitte?
- Justus:** Unglücklicherweise fehlt uns momentan die Zeit, uns um Skinny zu kümmern. In etwa achtzehn Stunden wird Mr. Johnson mit seiner Verlobten hier auftauchen und bis dahin müssen wir einen weißen Drachen gefunden haben. Unser Besuch in China-Town verlief leider ergebnislos. Hm? Schon vergessen? Hast du wenigstens was herausfinden können, Bob?
- Bob:** Ja, also in den ersten paar Stunden nicht, aber just in dem Moment, als Skinny auftauchte, hab ich das hier im Internet gefunden.
- Justus:** Aha...
- Bob:** Werft mal einen Blick, Moment... *(Bob tippt etwas ein)* auf den Monitor, Freunde.
- Peter:** Hmhm...?
- Justus:** *(flüsternd)* Das gibt's nicht! Das ist ja die Vase. Genauso sah sie aus!
- Peter:** Was ist denn das überhaupt für eine Seite?
- Bob:** Nja, Klatsch und Tratsch über Hollywoodstars und solche, die es werden wollen.
- Justus und Peter:** Aha...
- Bob:** In dem Artikel geht es um Schauspieler und ihre Sammelleidenschaften. Und jetzt schaut euch mal... ein bisschen runter scrollen, dieses Bild hier an.
- Justus:** Hä...?

Peter: Hoho...?

Bob: Das hier, das ist die Schauspielerin Beverly Leung. Inmitten eines hübschen, kleinen Vasenarrangements.

Peter: *(schwärmend)* Oohhh, Beverly Leung, die find ich super! Vor allem sieht die super aus!

Bob: *(schwärmend)* Ja.

Justus: Find ich auch. Aber ihre Vasensammlung interessiert mich momentan mehr, als alles andere. Die Vase, die sie da in den Händen hält, das ist der weiße Drache. Da gibt es überhaupt keinen Zweifel.

Bob: Ja.

Justus: Und unter dem Foto steht: „Beverlys größter Stolz. Die Ming-Vase mit dem Symbol des Glücksdrachen.“

Bob: Ja, aber was bringt uns das? Willst du jetzt bei ihr anrufen und sie fragen, ob sie dir ihre Vase verkauft? Ich meine, das ist Beverly Leung. Das ist nicht irgendjemand.

Justus: Na und? Wen juckt das schon.

Peter: Aber wir haben überhaupt keine Ahnung, wo sie wohnt.

Justus: Doch. Hier steht es. In Bel Air. Gar nicht weit von hier.

Bob: Ja, stimmt, steht hier. Ja und? Was willst du jetzt tun? Sie besuchen? Oder was?

Justus: Ja.

Peter: Und du glaubst wirklich, dass sie dir ihre Vase überlassen wird?

Justus: Na das vielleicht nicht, aber möglicherweise kann Miss Leung uns sagen, woher sie sie hat, oder wo es noch mehr davon gibt. Ja, guck mal, hier steht weiter: „Hollywoodstar Beverly Leung geht jeden Morgen joggen um sich fit zu halten.“ Aha!

Bob: Wie aha, ja und?

Justus: Na, das ist doch klar. Wir passen sie ab.

Bob: Aber uns fehlt ihre genaue Adresse, erster.

Peter: Na, die kann uns mit Sicherheit mein Vater besorgen. Als Trickexperte beim Film hat er doch Beziehungen.

Bob: Ja, ist aber schon reichlich spät.

Peter: Ich werd' mich sofort auf die Socken machen. Mit etwas Glück liegt er noch nicht im Bett und kann vielleicht noch so manche Nachteule übers Handy erreichen.

Justus: Eine ausgezeichnete Idee, Peter.

Peter: *(voller Vorfreude)* Haaach, wir besuchen Beverly Leung. Also, so langsam fängt der Fall an, mir zu gefallen.

Musik

Track 5 – Einbruch

Musik

Erzähler: Die Sonne war gerade aufgegangen, doch es war empfindlich kühl und leichter Morgennebel hing in den Canyons. Zu dieser frühen Stunde war in Bel Air wo nicht nur Beverly Leung, sondern auch viele andere Prominente wohnten, noch nicht viel los. Die drei Detektive saßen in Peters MG und beobachteten das Haus der berühmten Schauspielerin. Es war eine kleine, halb hinter einem Palmenhain verborgene Villa, umgeben von einer hohen Mauer.

Bob: Hat einer von euch ein Kaugummi?

Peter: Äh... ja, eins ist noch da.

Folienknistern

Bob: Kann ich den haben?

Peter: Ja, warte. Hier.

Bob: Danke. Aber das sind doch die mit dem Annanassgeschmack, ja?

Peter: Nee, Zimt.

Bob: Zimt?

Peter: Zimt, ja.

Bob: Die mag ich eigentlich gar nicht so.

Peter: Na, dann gib es mir.

Bob: Na, jetzt ist er schon im Mund.

die Jungen stöhnen atmen durch

Bob: Tja, nichts. Sie schläft wohl noch. Wen wundert's.

Justus: Geduld, Kollegen. Nun sind wir schon hier, da können wir auch ein bisschen warten.

Bob: Wahrscheinlich ist sie überhaupt nicht da und hat bei ihrem neuen Lover Brad Pitt oder George Clooney übernachtet.

Peter: Hey...

Bob: Am Lago di Como in Italien. Oder sie hat nen Fitnesstrainer mit dem sie gerade...

Peter: *(fällt Bob aufgeregt ins Wort)* Da ist sie! Da ist sie! Sie kommt aus dem Hsus!

Justus: Hey, sie hat ja wirklich einen Fitnesstrainer. Woher wusstest du das, Bob?

Bob: Naja, so breitschultrig könnte es auch ihr Bodyguard sein.

- Justus:** Jetzt brauchen wir dich, zweiter. Du bist wahrscheinlich der einzige, der mit ihr Schritt halten kann. Du musst sie in ein Gespräch verwickeln.
- Peter:** *(verunsichert)* Was? Ich?
- Justus:** Na, wer denn sonst? Darauf wartest du doch schon seit gestern. Aber vermassel es bloß nicht. *(bestimmt)* Und jetzt raus mit dir!
- Peter:** Ich geb mein Bestes.
- Bob:** Viel Glück.
- Peter:** *(leise)* Beverly Leung.
- Erzähler:** Peter warf seinen Freunden einen letzten bangen Blick zu, dann lief er Beverly Leung hinterher. Schon nach wenigen Minuten hatte er sie eingeholt und joggte unmittelbar neben ihr auf dem breiten Gehsteig. Sie beachtete ihn ebenso wenig, wie ihr Begleiter. Und Peter wusste nicht, was er tun sollte.
- Joggingschritte*
- Peter:** Guten Morgen!
Scheint ein schöner Tag zu werden, nicht wahr?
- Beverly Leung:** Wenn du ein Autogramm haben willst, dann sag es gleich, ich muss mich auf mein Training konzentrieren.
- James:** Soll ich mich um ihn kümmern?
- Peter:** *(stammelnd)* Äh... ein Autogramm? Ja, sehr, sehr gerne. Nett von Ihnen. Aber eigentlich wollte ich mich mit Ihnen über etwas ganz anderes unterhalten. Nämlich über Ihre Vasensammlung. Speziell über Ihre Ming-Vase.
- Beverly Leung:** *(verärgert)* Wie bitte?
- Peter:** *(aufgeregt stammelnd)* Ihre... Ihre... Ihre... M... M... Ming-Vase.
- Beverly Leung:** James, hast du dein Handy dabei? Ruf die Polizei.
- James:** Natürlich.
- Peter:** Die Polizei – aber, aber ich wollte doch nur fragen...
- ein Auto fährt vor*
- Justus:** Peter, brauchst du Hilfe?
- Beverly Leung:** Wer seid ihr Burschen?
- Justus:** Verzeihen Sie den Überfall, Miss Leung, aber wir wussten nicht, wie wir sonst Kontakt zu Ihnen aufnehmen sollten. Wir haben lediglich eine Frage an Sie.
- Beverly Leung:** Wer seid ihr?

Justus: Darf ich Ihnen unsere Karte geben?

Beverly Leung: Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas...

Justus: Ja.

Beverly Leung: ...Zweiter Detektiv: Peter Shaw...

Peter: Hmhm...

Beverly Leung: Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Detektive, seid ihr dafür nicht ein wenig jung?

James: *(im Hintergrund)* Lächerlich...

Justus: Mag sein. Der Fall, den wir gerade bearbeiten ist allerdings eher privater Natur. Daher spielt unser Alter wirklich keine Rolle. Es geht um Ihre Vasensammlung, Miss Leung.

Beverly Leung: Woher wisst Ihr davon?

Bob: Wir haben es im Internet gelesen.

Beverly Leung: Aber ich habe außer der Polizei niemandem erzählt, dass meine Vasen gestohlen wurden.

Justus: Äh, gestohlen?

Bob: Was?

Justus: Ihre Vasen?

Beverly Leung: Aber davon reden wir doch die ganze Zeit.

Justus: Nein, eigentlich sprach ich von einem Artikel, in dem von Ihrer Sammlung berichtet wurde. Von einem Diebstahl wissen wir nichts. Wann war denn das und welche Vasen genau sind gestohlen worden?

Beverly Leung: *(atmet tief durch)* Na schön. Meine gesamte Sammlung wurde vor zwei Wochen gestohlen. Vierundzwanzig chinesische Vasen. *(die drei Detektive stöhnen entsetzt auf)* Allein die Ming-Vase ist mindestens 30.000 Dollar wert.

Peter: Ist ja unglaublich.

Justus: Wie sind die Täter denn vorgegangen?

Beverly Leung: Sie sind über den Zaun geklettert und haben die Terrassentür eingeschlagen, als ich auf einer Film Premiere war.

Justus: Hm, nicht besonders originell. Haben Sie keine Alarmanlage?

Beverly Leung: Doch. Aber aus einem Grund, den weder ich noch die Polizei bisher herausfinden konnte, schlug sie keinen Alarm. Aber deswegen wolltet ihr mich ja nicht sprechen, oder?

Justus: Stimmt. Sondern wegen einer Vase, die genauso aussieht, wie Ihre Drachenvase. Gibt es davon Repliken?

Beverly Leung: Nicht, dass ich wüsste. Es ist eine Ming-Vase, fast sechshundert Jahre alt. Sie stammt aus der Zeit von Kaiser Xuande. Aber dieses Wissen hilft weder euch noch mir. Die Vase wurde gestohlen, die Polizei hat keine Spur und für euch kann ich leider nichts tun.

Justus: *(enttäuscht seufzend)* Ich fürchte, Sie haben Recht.

Beverly Leung: Da das nun geklärt ist, würde ich gern mit meinem Training fortfahren.

Justus: Natürlich. Und vielen Dank, dass Sie uns zugehört haben.

Bob: Danke.

Beverly Leung: Keine Ursache. Komm, James.

James: Weiter geht's!

Joggingschritte

Justus: Hach, verflixt. Ich hatte all meine Hoffnungen auf Beverly Leung gesetzt. Heute Nachmittag kommt Mr. Johnson und die Vase ist hin und es gibt nichts mehr, was ich daran ändern kann.

Musik

Track 6 – Aufdringlicher Kunde

Musik

- Erzähler:** Als die drei Detektive zum Schrottplatz zurückkehrten, war noch nichts los. Der einzige Mensch, der langsam über den Platz streifte, und den Anschein zu erwecken versuchte, er wolle sich nur umsehen, war...
- Peter:** *(genervt)* Aach... Prinz Eisenherz.
- Justus:** Der hat mir gerade noch gefehlt.
- Bob:** Was der wohl vor hat?
- Justus:** Das werden wir gleich herausfinden. Kommt, Kollegen. Na?
- Daniel Baker:** Ihr?
- Justus:** Immer noch auf der Suche nach chinesischen Vasen? Oder darf es heute etwas anderes sein?
- Daniel Baker:** Ich weiß genau, dass es hier eine chinesische Vase gibt.
- Justus:** So? Dann könnten Sie mir zum Beispiel verraten, wie Sie darauf kommen, dass wir eine vor Ihnen versteckt halten und was so wichtig an dieser imaginären Vase sein soll.
- Daniel Baker:** Du frecher Bengel, ich werde dir...
- Tante Mathilda:** Was ist hier los?
- Justus:** Ähm, nichts weiter, Tante Mathilda. Der Herr wollte sich gerade verabschieden.
- Tante Mathilda:** So.
- Daniel Baker:** Gnädige Frau, ich suche eine chinesische Vase, die genauso aussieht, ähm, wie auf diesem Foto hier. Haben Sie die vielleicht schon mal gesehen?
- Tante Mathilda:** Aber natürlich. Doch ich bedauere, sie ist bereits für jemanden anderen reserviert.
- Daniel Baker:** Äh, für wen? Und könnte ich trotzdem einen Blick darauf werden?
- Justus:** Nein, sie ist unverkäuflich. Daran wird ein Blick von Ihnen auch nichts ändern, Sie können ihn sich also sparen.
- Daniel Baker:** Tss... Madame, was befindet sich in diesem Schuppen dort drüben? Ich habe gesehen, dass er verschlossen ist.
- Tante Mathilda:** Dort bewahrt mein Mann die wertvolleren Stücke auf.
- Justus:** Tante Mathilda, ich glaube nicht, dass Onkel Titus begeistert wäre, wenn du einem wildfremdem Menschen erzählst, was in diesem Schuppen ist. *(verärgert)* Bitte, verlassen Sie jetzt unser Grundstück!

Daniel Baker: Wie du willst. Ich glaube, ich habe genug gesehen. Guten Tag.
Daniel Baker steigt in sein Auto und fährt weg

Tante Mathilda: Also Justus, was ist denn in dich gefahren? Warum warst du so unhöflich zu dem Mann?

Justus: Er war schon gestern Abend hier und hat sich unmöglich benommen. Onkel Titus hat ihn weggeschickt.

Bob: Ja, das stimmt, Mrs. Jonas. Also der Kerl war wirklich unverschämt.

Peter: Hmm...

Tante Mathilda: Ja, das ist sehr seltsam, dass er nach Mr. Johnsons Vase gefragt hat. Justus?

Justus: Ja, Tante Mathilda?

Tante Mathilda: Es ist doch nichts mit der Vase, oder?
die Jungen drucksen

Tante Mathilda: Ich meine, sie steht nicht mehr an ihrem Platz und... es ist doch alles in Ordnung, hoffe ich.

Justus: *(drucksend)* um ehrlich zu sein...

Tante Mathilda: Och, da kommt der Briefträger. Ich muss sicher wieder was unterschreiben. Ja...

Peter: Justus, du musst es ihr sagen.

Justus: Ja, werde ich. Aber ehrlich gesagt, würde ich es lieber allein tun.

Bob: OK, dann gehen Peter und ich wohl jetzt besser. Können wir noch irgendwas für dich tun?

Justus: Ja, könnt ihr. Und zwar herausfinden, ob die Vase wirklich antik war oder nicht. Das lässt mir nämlich keine Ruhe.

Peter: Wie? Meinst du etwa, dass diese zerbrochene Vase vielleicht die gestohlene Ming-Vase von Beverly Leung ist?

Justus: Im Moment weiß ich gar nichts. Versucht jemanden ausfindig zu machen, der sich mit altem Porzellan auskennt und zeigt ihm die Scherben.

Bob: In Ordnung. Du kannst dich auf uns verlassen, Just. Komm, Peter.

Peter: Ja.

Bob: Wir holen die Scherben.

Peter: *(zustimmend)* Hmm.
Musik

Track 7 – 20.000 Dollar

Musik

Erzähler: Als Bob und Peter einige Stunden später zu Justus in die Zentrale zurückkehrten, berichteten sie abwechselnd, was sie in Erfahrung gebracht hatten.

Bob: Ja, Auftrag ausgeführt, erster.

Peter: Mhm.

Justus räuspert sich

Bob: Mr. Grogan, der Töpfer war anfangs sehr verwundert, als wir ihm die Scherben vorlegten, aber er hat versprochen, sich umgehend bei uns zu melden, sobald er irgendwas herausgefunden hat.

Blacky krächzt

Justus: *(erleichtert)* Ach, gut.

Peter: Ja, das tollste aber ist, Bob und ich konnten ihn dazu überreden, uns von der zerstörten Vase eine Replik anzufertigen.

Bob: Ja.

Justus: Bitte? Und, und, und. und, und wie lange wird das dauern?

Bob: Ja, mindestens eine Woche.

Justus: *(enttäuscht)* Ach...

Bob: Möglicherweise auch etwas schneller. Vielleicht könnten wir ja Mr. Johnson solange hinhalten.

Justus: Das wird sich zeigen.

Peter: Und wie war's bei dir? Kennt deine Tante jetzt endlich die Wahrheit?

Justus: Jawohl. Und sie war gar nicht sauer. Jedenfalls nicht wirklich. Ich hätte die Vase schließlich nicht absichtlich heruntergeschmissen, meinte sie.

Peter: Auf deine Tante ist Verlass, Justus, das wusste ich schon immer.

Justus: Tja und dann war ich noch im Antikmarkt von Mr. Burns. Den hatten wir nämlich vergessen.

Bob: ,Ach ja.

Justus: Leider hatte auch er keine Vase, die der gesuchten ähnlich sieht, aber dafür hatte er kürzlich eine gesehen, die meiner Beschreibung sehr, sehr nahe kommt.

Bob: Tatsächlich? Wo denn?

Justus: Bei einem seiner Kunden.

Bob: Aha.

Justus: Allerdings würde uns das nicht viel nützen, meinte Mr. Burns, denn das Stück war eine echte Ming-Vase.

Bob: Ach.

Peter: Das gibt's doch nicht. Was war denn das für ein Kunde?

Justus: Mr. Burns kannte ihn nicht. Er besuchte ihn in seinem Laden und zeigte ihm ein Foto auf dem exakt unsere gesuchte Vase abgebildet war.

Bob: Das ist ja ein Ding.

Peter: Hä? Und wozu das?

Justus: Er wollte von Mr. Burns wissen, was die Vase so ungefähr wert sei.

Bob: Na und? Wie viel muss man für so'n Ding hinlegen?

Justus: Etwa zwanzigtausend.

die Jungen staunen, Peter pfeift

Justus: Und für den Preis hat sie der Kunde zum Kauf angeboten. Aber bei der Summe hat Mr. Burns dankend abgelehnt.

Bob: Ja, wen wundert's.

Justus: Das Problem mit Mr. Johnson besteht allerdings weiterhin.

Peter: Hmm... wir müssen ihn irgendwie abfangen. Sobald er mit seiner Heather hier auftaucht, nehmen wir ihn beiseite und erklären ihm die Situation. *(Justus und Bob brummen zustimmend)* Und äh, wenn wir ihm von dem Duplikat erzählen, dass bereits in der Mache ist, dann wird er sich vielleicht wieder beruhigen.

Justus: Tja...

Peter: Dann wird's vielleicht kein Geburtstagsgeschenk, sondern, ein Hochzeitsgeschenk für Heather. Ist doch auch gut, oder?

Justus: Ach, das wage ich arg zu bezweifeln.

Musik

Track 8 – Schonfrist

Musik

Erzähler: Doch, wie so oft im Leben, kam alles ganz anders. Denn Mr. Johnson tauchte am Nachmittag und auch am frühen Abend nicht auf. Justus glaubte, dass Peter und Bob das Plumpsen des Steins, der ihm vom Herzen viel, hören mussten.

Blacky krächzt

Justus: *(freudig erleichtert)* Er ist nicht gekommen, Kollegen. Er ist nicht gekommen!

Bob: Tja, das haben wir gemerkt.

Justus: Das bedeutet, ich hab noch eine Schonfrist. Vielleicht kommt er ja morgen auch nicht. Oder die ganze nächste Woche.

Bob: Hmm...

Justus: Und dann ist die Replik bereits fertig. Vielleicht merkt er gar nichts.

Bob: Tja.

Peter: Freu dich nicht zu früh, erster.

Justus: Tu ich auch nicht. Aber ich freue mich auf etwas anderes.

Bob: So? Worauf denn?

Justus: Auf die Ermittlungen, die wir in Sachen Ming-Vase anstellen werden.

Bob: Was?

Peter: In Sachen Ming-Vase? Aber, wieso...?

Justus: Peter, wir wissen, dass Beverly Leungs Ming-Vase gestohlen wurde. Und wir wissen, dass hier einige merkwürdige Dinge vor sich gehen. Also schlage ich vor, uns mit Vollgas in den Fall „Weißer Drache“ zu stürzen.

Bob: OK.

Peter: OK, ja. Aber, aber wo sollen wir anfangen, haben wir ne Spur?

Justus: Wir haben einen ganzen Sack voller Spuren. Wir könnten uns noch mal mit Miss Leung unterhalten, oder versuchen, Prinz Eisenherz ausfindig zu machen.

(Bob brummt skeptisch)

Justus: Aber ehrlich gesagt reizt mich eine andere Spur sehr viel mehr.

Bob: Lass mich raten:

Alle drei: *(im Chor)* Skinny Norris!

Track 9 – Belauscht

Musik

- Erzähler:** Skinny Norris wohnte in einem verwaorlosten Wohnblock am Rande von Rocky Beach. Als die drei Detektive dort in dritten Stock angelangt waren, entdeckten sie weder ein Namensschild, noch eine Klingel. Aber in das Holz waren sehr plump die Buchstaben S – N eingeritzt worden.
- Schritte, Popmusik im Hintergrund*
- Peter:** *(leise)* S Punkt, N Punkt – ja. Schreckensbleiches Nervenbündel. *(die Jungen kichern sich ins Fäustchen)* Hier sind wir richtig!
- Justus:** *(flüsternd)* Ja.
- Skinny Norris:** Ja, ganz genau. Das sag ich doch schon. Wie, jetzt...
- Peter:** *(flüsternd)* Pscht – er ist zu Hause!
- Bob:** *(flüsternd)* Ja. Ich erkenne seine Stimme.
- Peter:** *(flüsternd)* Er telefoniert.
- Skinny Norris:** Zum hundertsten Mal, ich weiß nicht, ich weiß nicht, wie sie ihnen auf die Spur gekommen sind. Wird wohl stimmen, was der dicke gesagt hat. Er hat irgendwas übers Internet rausgekriegt.
- Hören Sie, kann ich etwas dafür, dass die Vase bei denen auf dem Schrottplatz gelandet ist? Ich hab meinen Auftrag erledigt und will mein Geld!
- Ich soll was? *(verärgert)* Das war nicht abgemacht! Die haben mich letztes Mal schon beinahe erwischt...
- (einknickend)* aber... also schön. Ich fahr gleich los.
- Jawohl, Mam! *(Skinny legt auf)*
- Justus:** *(leise)* Los, schnell in den vierten Stock!
- Hetzende Schritte, einer der Jungen zischt*
- Peter:** *(flüsternd)* Er haut ab! Sollen wir hinterher?
- Justus:** Hast du deinen Dietrich dabei, zweiter?
- Peter:** Na klar.
- Justus:** Gut. Bob?
- Bob:** Ja.
- Justus:** Du folgst Skinny. Peter und ich sehen uns in seiner Wohnung um.
- Bob:** OK, einverstanden. Bis später. Viel Glück!

Peter:

Ja

Musik, eine Tür wird geöffnet, Schritte

Track 10 – Beweisfotos

Musik, eine Tür wird geöffnet, Schritte

Erzähler: Skinneys Apartment war schnell erkundet. Justus wühlte in der ungeöffneten Post auf dem Tisch. Doch es waren nur unbezahlte Strom- und Telefonrechnungen. Peter hob die Matratze des Bettes an. Doch darunter war nur Staub.

Peter: Mist! Nicht das geringste zu entdecken!

Justus: Ja... Und was haben wir hier? Eine Digitalkamera. Hm, mal sehen, was Skinny so für Fotos schießt.

Peter: Na?

Justus: Hm... sehr interessant...

eine Tür wird geöffnet, Justus und Peter erschrecken

Bob: Kriegt euch wieder ein, Leute, ich bin's nur.

Justus: Bob!

Bob: Ja.

Justus: Du wolltest doch Skinny verfolgen.

Bob: Ja, das hätte ich auch gern gemacht. Aber als ich unten ankam, war der Freak mit seinem Wagen schon längst über alle Berge.

Peter: Na toll.

Bob: Ja... Und? Habt ihr irgendwas interessantes aufspüren können?

Justus: Und ob!

Bob: Aha.

Justus: Skinny hat nämlich seine Kamera hier offen rumliegen lassen. Und stellt euch vor, was ich auf dieser Kamera entdeckt habe.

Peter: Wir stellen es uns später vor, Just.

Justus: Hm...

Peter: Jetzt müssen wir sofort zurück zum Schrottplatz. Wenn mich nicht alles täuscht sprach Skinny am Telefon von einem zweiten Einbruchversuch.

Musik

Track 11 – Fehlende Informationen

- Erzähler:** Eine Viertelstunde später saßen die drei Fragezeichen auf der Veranda des Wohnhauses bei Kerzenschein und drei Gläsern Cola. Von hier aus hatten sie den ganzen Schrottplatz gut im Blick. Und auch Skinny, der das Gelände wahrscheinlich von der Straße aus beobachtete, würde schnell klar werden, dass es kein geeigneter Zeitpunkt für einen Einbruch war, solange seine Erzfeinde gemütlich plaudernd auf der Veranda saßen.
- Justus:** Kollegen.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Ratet mal, was ich vorhin auf dem Speicher von Skinneys Digitalkamera entdeckt habe. Fotos, auf denen Mr. Johnson und die Vase mit den weißen Drachen zu sehen sind. Und Tante Mathilda und ich bei uns auf dem Schrottplatz.
- Bob:** Wie bitte?
- Justus:** Hmhm. Die kann er nur gestern Nachmittag gemacht haben. Von der Straße aus. Habt ihr ihn nicht gesehen, als ihr hier herkamt?
- Peter:** Das hätten wir dir bestimmt erzählt.
- Justus:** Hah... dann muss er sich versteckt haben.
- Bob:** Wahrscheinlich.
- Justus:** Wie dem auch sei, der Fokus der Bilder war ganz klar auf die Vase gerichtet. Skinny hat Johnson also entweder verfolgt, oder er wusste, dass er zum Schrottplatz kommen würde und hat hier auf ihn gewartet. Und dann hat er den Weg der Vase mit der Kamera dokumentiert. Und im Nachhinein kommt es mir so vor, als sei Johnson das durchaus bewusst gewesen.
- Bob:** Meinst du?
- Peter:** Ach ja? Und was bedeutet das jetzt?
- Justus:** Dass Johnson Skinny auf eine Spur locken wollte. Entweder auf die Falsche oder auf die richtige. Denn es könnte ja auch sein, dass die beiden irgendwie zusammenarbeiten.
- Peter:** Hah...
- Justus:** Auf der anderen Seite lassen die Hinweise den starken Verdacht aufkommen, dass Skinny vorhin mit niemand anderen als Beverly Leung telefoniert hat.
- Bob:** Mit Beverly Leung?
- Justus:** Hmm.
- Bob:** Ja, aber sie ist doch die geschädigte. Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn.

Justus: Na, ich gebe zu, auch ich habe noch keine Erklärung dafür. Aber Skinny hat von unseren Internetrecherchen gesprochen. Davon, dass wir dadurch jemandem auf die Spur gekommen sind und, und er antwortete mit „Ja, Mam“. Und die einzige Frau, die als Gesprächspartnerin für eine solche Unterredung in Frage kommt, ist Beverly Leung.

Peter: Also ich verstehe überhaupt nichts mehr.

Justus: Uns fehlen noch einige Informationen. Aber morgen ist auch noch ein Tag.

Peter: Hm...

Bob: Ja, und was machen wir jetzt mit Skinny? Er liegt sicher noch auf der Lauer und wartet darauf, dass wir endlich verschwinden.

Justus: Er sucht die Vase, richtig?

Bob: Ja.

Peter brummt zustimmend

Justus: Nun, die wird er nicht finden, weil sie nicht hier ist. Also kann er meinerwegen solange über den Schrottplatz streunen, wie er will. Allerdings nicht ohne Denkkettel.

Bob grinst

Justus: Und der befindet sich hier in diesem Karton.

Peter: Was ist denn da drin?

Bob: Aha...

Justus: *(mit schadenfrohem Unterton)* Tante Mathilda hat mich doch gebeten, die Mäusefallen aufzustellen. Das hätte ich beinahe vergessen.

Bob: *(grinsend)* Ah. Haha..., ja... ich verstehe, erster. Ja, dann äh, wollen wir deine Tante mal nicht enttäuschen.

die Jungen lachen schadenfroh

Justus: Kommt, Kollegen!

Schritte, Musik

Track 12 – In der Falle

Musik

Erzähler:

Justus lag beinahe eine Stunde lang wach, bevor etwas passierte. Dann hörte er durch sein geöffnetes Fenster draußen auf dem Schrottplatz Schritte, und schon kurz darauf ein metallenes Schnappen. (*mehrere metallische Schnappgeräusche, Skinny schreit jedes Mal vor Schmerzen*) Nach der achten Mausefalle, in die Skinny seine Finger gesteckt hatte, suchte er endlich das Weite. Und Justus schlief mit zufriedennem Grinsen ein.

Musik

Track 13 – Original und Fälschung

Musik

Erzähler: Am nächsten Nachmittag klingelte in der Zentrale der drei Detektive das Telefon.

Das Telefon klingelt

Blacky: Telefon! Telefon!

Peter: Verstärker ein, Just!

Justus: Justus Jonas von den drei Detektiven.

Mr. Grogan: *(durchs Telefon)* Hier spricht Mr. Grogan. Ich hätte gern Peter Shaw oder Bob Andrews gesprochen.

Bob: *(aufgeschreckt)* Mr. Grogan.

Justus: Einen Moment, Mr. Grogan. Ich reiche den Hörer weiter. Bitte, Bob.

Bob: Danke. *(kurzes Räuspern)* Hallo, Mr. Grogan. Hallo, hier spricht Bob. Haben Sie..., haben Sie schon irgendwas herausgefunden?

Mr. Grogan: *(lachend)* Sicher. Als ich gestern diesen Scherbenhaufen in den Händen hielt, war mir alles klar.

Bob: Ja... Es war Ihnen alles klar? Ja was denn genau?

Mr. Grogan: Ja, natürlich, dass das keine echte Ming-Vase gewesen ist.

Justus: *(erleichtert säufzend)* Ach...

Mr. Grogan: Und weißt du, woran ich das sofort erkannt habe?

Bob: Ja, keine Ahnung, Sir.

Mr. Grogan: Weil ich sie selbst gemacht habe, Junge.

Bob: Äh, wie, was jetzt?

Mr. Grogan: Die Vase. Diesen Scherbenhaufen. Der war von mir. Natürlich war das Ding noch ganz, als der Kunde es abholte. Und das ist gerade mal drei Tage her.

Blacky krächzt gelegentlich

Bob: *(überrascht)* Was? Sie haben eine Nachbildung der Ming-Vase angefertigt und zwar genau die, die wir Ihnen gebracht haben?

Mr. Grogan: Ja, so ist es.

Bob: Und wer hat Ihnen den Auftrag gegeben, Mr. Grogan? Ich meine, wie hieß er?

Mr. Grogan: Keine Ahnung. Ich schreib mir so was nicht immer auf. Er hat ordentlich angezahlt, und mir den Rest gegeben, als ich mit der Arbeit fertig war.

Bob: Aha. Wissen Sie noch, wie der Mann aussah?

Mr. Grogan: Keine Ahnung. Gesichter kann ich mir grundsätzlich schlecht merken.

Bob: Hach...

Justus: *(leise)* Frag ihn nach dem Original.

Bob: *(leise)* Ja, gute Idee.
Und die Originalvase? Hatte er die dabei?

Mr. Grogan: Ne echte Ming-Vase? Ach, Unsinn. Fotos hatte er dabei.

Bob: Ach so.

Mr. Grogan: Und nach denen hab ich gearbeitet. Dann habe ich ihn angerufen und er hat die Replik abgeholt.

Bob: Sie haben ihn angerufen? Also, das heißt, Sie haben seine Telefonnummer?

Mr. Grogan: Natürlich habe ich die Nummer, wie hätte ich ihn sonst anrufen sollen, hä?

Bob: Ja, klar, logisch, Mr. Grogan. Sie würden uns einen großen Gefallen tun, wenn Sie uns die Telefonnummer Ihres Auftraggebers geben könnten.

Mr. Grogan: Ja, kannst du haben, äh... vier, drei, zwei, neun, vier.

Bob: Vier, schr... schreib mal kurz mit, Peter. Können Sie das noch bitte mal kurz wiederholen?

Mr. Grogan: Vier, drei, zwei, neun, vier.

Peter: *(flüsternd)* Vier, drei, zwei, neun, vier

Mr. Grogan: Und was ist mit der Vase? Wann holst du sie ab? Das Ding nimmt nur Platz weg.

Bob: Was, die... die, die Vase ist schon fertig? So schnell? Aber Sie sagten doch, es würde mindestens eine Woche dauern.

Mr. Grogan: Na, ich hab mich halt beeilt. *(lächelnd)* Also, wann holt Ihr das Ding ab?

Bob: Ähm...

Musik

Track 14 – Die MVUM

Musik

Erzähler: Schon eine Stunde später kehrten die drei Detektive mit der Replik der Ming-Vase zum Schrottplatz zurück. Justus steuerte mit dem Karton direkt auf das Regal zu, aus dem Mr. Johnsons Vase vorgestern zu Boden gefallen und zersprungen war.

Schritte

Justus: *(begeistert)* Och... Da ist der weiße Drachen.

Peter: Phantastisch. Wenn ich es nicht besser wüsste, dann würde ich jedem sofort glauben, dass die Vase sechshundert Jahre alt ist.

Bob: Die sieht irre aus.

Justus: Und darauf kam es demjenigen, der die Replik in Auftrag gegeben hat, schließlich an. Eine Vase, die man auf dem ersten Blick nicht von der echten unterscheiden kann.

Peter: Hm...

Justus: Und jetzt möchte ich euch zeigen, was ich hier heute morgen auf dem Regal gefunden habe, Kollegen.

Peter: Mhm...

Bob: Ja, sag mal, was ist das denn?

Justus: Hier.

Bob: Zeig mal... Ein kleines Holzplättchen, auf das eine dicke Feder montiert ist. Sag mal, ist das, ist das ne neue Mausefalle? Auf der Rückseite ist ein kleines Rädchen mit eingravierten Zahlen. *(Bob dreht an dem Rädchen, ein Ticken beginnt)* Und jetzt tickt es! Wie bei einer Eieruhr.

Justus: Gib mal her, Bob.

Bob: Hier.

Justus: Seht mal. Wenn man die Feder spannt, ...

Bob: Ja...

Justus: ...und an dem Rädchen dreht...

Bob: Habe ich gemacht.

Justus: ...und das Ganze auf den Boden stellt...

Bob: Ja...

Justus: ...dann einen Moment wartet...

Peter: Hmm...

ein dumpfes „Doing“ ertönt

Bob: Die Feder schnell hoch! Aber das ist ja... das...

Justus: Genau Bob! Das hier ist eine MVUM.

Bob: Was?

Peter: Eine MVUM? – eine miese, verdammte, unglaubliche Mausefalle?

Peter und Bob lachen

Justus: Eine MVUM ist eine Ming-Vasen-Umschmeiß-Maschine.

Peter: *(lachend)* Was?

Bob lacht

Justus: Wenn man dieses Ding aktiviert, ja...

Justus zieht die MVUM auf, sie tickt

Justus: ...und unter die Vase stellt, dann...

ein dumpfes „Doing“ ertönt, die Jungen erschrecken

Peter: Die Vase...!

Justus: Oach... Ich hab sie, ich hab sie... ich hab sie gefangen.

Bob: Ja aber das gibt's doch gar nicht.

Justus: Ja.

Bob: Das Ding funktioniert ja wirklich! Das ist ja ein Ding.

Justus: Nicht wahr? Und ich habe zwei Tage lang an mir gezweifelt. Ich war mir absolut sicher, diese verdammte Vase überhaupt nicht berührt zu haben.

Bob: Ja, aber Just, das muss ja ein unglaublicher Zufall gewesen sein. *(Peter lacht)* Ausgerechnet in der Sekunde, in der du an das Regal gestoßen bist, lief die Eieruhr ab.

Justus: Nicht unbedingt. Der Mechanismus ist so empfindlich, dass nicht nur die ablaufende Eieruhr ihn auslöst, sondern bereits eine kleine Erschütterung.

Bob: Ach so.

Justus: Du hattest Recht, Bob. Die Vase sollte herunterfallen. Allerdings erst ein paar Minuten später.

Bob: Ahh...

Justus: Ich habe das Unvermeidliche durch meinen Stoß gegen das Regal lediglich beschleunigt.

Bob: Aha.

Peter: Ja, aber, aber wer hat die MVUM dort hingestellt?

Justus: Das ist doch vollkommen klar. Der einzige, der die Möglichkeit dazu hatte, war Mr. Johnson selbst.

Peter: *(erstaunt)* Und das Ganze hat er gemacht, damit die Vase kaputt geht?

Justus: Richtig. Aber soweit waren wir ja schon. Er wurde beobachtet, Kollegen. Und zwar von Skinny Norris. Und für Skinny sollte es so aussehen, als würde die Vase vom Regal fallen und kaputt gehen. Und zwar nicht irgendeine Vase. Sondern eine echte Ming-Vase im Wert von dreißigtausend Dollar.

Peter: Aber es war doch keine echte Ming-Vase, nur eine Kopie.

Justus: Eben. Genauso, wie diese Vase hier. Aber, was für ein Glück. Außer uns weiß das niemand.

Bob: Aber du hast doch was vor, Justus. Was ist es? Raus mit der Sprache.

Justus: Wir haben einen großen Teil des Rätsels gelöst. Doch noch längst nicht alles. Aber ich habe eine Idee, wie wir alle Rätsel auf einen Schlag lösen können.

Bob: Da bin ich mal gespannt.

Justus: Wir laden einfach alle verdächtigen Individuen hier her ein.

Bob: Mhm...

Justus: Und zwar noch heute.

Bob: Ach...

Peter: Ach... so einfach ist das. Und warum sollten die kommen?

Justus: Weil wir das haben, wonach sie alle suchen. Davon müssen wir sie nur unterrichten. Also, an die Arbeit, Kollegen.

Musik

Track 15 – Hellen oder Heather?

Musik

Erzähler: Als erstes rief Justus bei Beverly Leung an, deren Telefonnummer Peter durch seinen Vater organisieren konnte. Doch leider ging nur ihr Fitnesstrainer an den Apparat. Justus bat ihn, auszurichten, dass die drei Detektive Miss Leung am nächsten Tag auf dem Schrottplatz empfangen würden, da es Neuigkeiten über ihre gestohlene Vase gäbe. Dann wählte Justus die Nummer des Mannes, der dem Töpfer Mr. Grogan den Auftrag erteilt hatte, eine Replik der Ming-Vase anzufertigen. Mit verstellter Stimme und rhetorischem Geschick gelang es ihm, seinen Namen und seine Adresse zu erfahren. Eine Stunde später rief Justus den Mann ein zweites Mal an. Dieses Mal jedoch, ohne seine Stimme zu verstellen.

Blacky krächzt gelegentlich, Justus wählt ächzend eine Telefonnummer

Thomas Johnson: *(durchs Telefon)* Ja, Johnson.

Justus: *(betont freundlich)* Mr. Johnson.

Thomas Johnson: Ja?

Justus: Hier spricht Justus Jonas vom Gebrauchtwarencenter Titus Jonas, erinnern Sie sich an mich?

Thomas Johnson: Aber natürlich. Du bist der Neffe des Besitzers, nicht wahr? Ach, und du fragst dich bestimmt, was gestern los war, warum meine Verlobte und ich nicht gekommen sind.

Justus: Hellen, nicht wahr?

Thomas Johnson: Was? Ja. Hellen und ich.

Justus: Mr. Johnson, Sie können sich Ihre Ausflüchte sparen. Meine Freunde und ich sind Ihnen auf die Schliche gekommen. Wir wissen von der Ming-Vase und von der Replik.

Thomas Johnson: Was...?

Justus: Wir wissen, auch, wo die echte Vase versteckt ist. Und wenn Sie nicht wollen, dass wir Sie auffliegen lassen, dann schlage ich vor, kommen Sie heute um Mitternacht nach Rocky Beach.

Thomas Johnson: Wo...? Woher...? Woher weißt...?

Justus: Wenn Sie Glück haben, verrät ich es Ihnen später. Wir sehen uns in sechs Stunden. Ach, und noch etwas; Ihre angebliche Verlobte heißt Heather, nicht Hellen. Das sollten Sie sich vielleicht aufschreiben, wenn Sie sie das nächste Mal erwähnen.

Justus legt auf

Justus: So. Und jetzt das Filetstück.

Justus wählt noch eine Telefonnummer

Justus: Mal sehen...

Skinny Norris: *(durchs Telefon)* Ja?

Justus: Hi Skinny. Hier spricht Justus Jonas. Es geht um die Ming-Vase. Dass du zu dämlich bist, sie zu finden, heißt nämlich nicht, dass sie nicht hier ist. *(Skinny räuspert sich)* Und nun schlage ich dir ein Geschäft vor.

Skinny Norris: Warum sollte ich mit dir Geschäfte machen, dicker?

Justus: Weil du sonst gewaltigen Ärger bekommst. Mit der Polizei und der Person, für die du arbeitest. Komm morgen zu uns auf den Schrottplatz und wir reden darüber.

Skinny Norris: Also gut. Ich komm morgen Nachmittag vorbei.

Justus: Gut!

Justus legt auf

Musik

Track 16 – Scherben bringen Glück

Musik

Erzähler: Die Nacht war hereingebrochen und hatte den Schrottplatz in tiefe Dunkelheit gehüllt. Die drei Fragezeichen hockten in Mitten eines Lagers mit alten Möbeln und warteten fröstelnd. Es war punkt Mitternacht als endlich etwas passierte. Ein Mercedes hielt an der Straße. Dann erschien die schlanke Silhouette von Mr. Johnson im schwachen Schein einer Straßenlaterne. Justus stand auf und ging quer über das Gelände zum Tor. Als Johnson ihn bemerkte, zuckte er leicht zusammen.

Schritte

Thomas Johnson: Ach, du bist es. Was willst du von mir?

Justus: Kommen Sie zunächst einmal herein. Ich möchte Ihnen etwas zeigen.

Schlüsselgeklimper, eine Tür wird geöffnet Schritte

Justus: So, äh, folgen Sie mir bitte zum Schuppen.

Thomas Johnson: Was?

Justus: Na, kommen Sie.

Schritte, wieder wird eine Tür geöffnet

Justus: So...
So, Moment, ich mach die Taschenlampe an. *(ein leises Klicken)* Sehen Sie mal, was ich hier habe.

Thomas Johnson: *(überrascht)* Die... die Vase! Aber, aber das ist unmöglich!

Justus: Weil sie eigentlich zerstört werden sollte? Das wurde sie auch, Mr. Johnson. Aber was Sie hier sehen ist nicht die Replik, die Sie vorgestern zu uns gebracht haben. Es ist die echte Ming-Vase.

Thomas Johnson: Aber, ja, ach...

Justus: *(fällt Thomas Johnson ins Wort)* Wieder unmöglich, meinen Sie? Weil die Vase sicher in einem alten Lagerhaus in Pacific Palisades steht? Falsch, Mr. Johnson. Dort stand sie bis vor wenigen Stunden. Nachdem ich Sie angerufen und behauptet habe, ich wüsste, wo die Ming-Vase sei, entschieden Sie sich dafür, sie in ein neues Versteck zu bringen. Dummerweise haben meine Freunde Sie dabei beobachtet. Sie sind Ihnen gefolgt, von ihrem Haus bis zu jener Lagerhalle. Als Sie verschwunden waren, sind sie dort eingestiegen, haben die Vase herausgeholt und hierher gebracht.

Thomas Johnson: Was willst du von mir?

Justus: Nur ein paar Antworten. Zum Beispiel wüsste ich gern, in wiefern Miss Leung in die Geschichte verwickelt ist. Das ist mir nämlich noch nicht ganz klar. Ich vermute...

der Ruf des Rotbauchfliegenschnäppers wird imitiert

Justus: Ach... verzeihen Sie, Mr. Johnson. Ich fürchte, wir müssen unsere Unterredung kurz unterbrechen. Wir bekommen Besuch.

Bob: Da sind wir. Und wir haben jemanden mitgebracht, Justus.

Skinny Norris hüstelt

Skinny Norris: Lasst mich gefälligst los! Ihr verdammten Schnüffler!

Musik setzt ein

Justus: Bringt ihn rein, Kollegen!
Skinny! Ich wusste, dass du nicht bis morgen Nachmittag warten würdest. Du wolltest dir die Vase heute unter den Nagel reißen, richtig?

Skinny Norris: Was wird hier gespielt?

Justus: Na, das wirst du schon erfahren. Aber ich schlage vor, wir warten noch auf deine Komplizin, Miss Leung.

Skinny Norris: *(überrascht)* Meine Komplizin? *(lachend)* Oh Mann, Jonas, jetzt ist dir entgültig die Sicherheit durchgebrannt. Komplizin. Was für ein Schwachsinn!

eine Tür öffnet sich, wieder setzt Musik ein

James: Da hat er Recht!

Thomas Johnson: James!

Peter: Der Fitnesstrainer!

Justus: Sie stecken dahinter! Ach, darauf hätte ich auch eher kommen können, verdammt. Ein einziges Wort von Skinny hat mich in die Irre geführt. Als er gestern mit Ihnen telefonierte, hat er „Mam“ zu Ihnen gesagt. Damit spielte er auf Ihre eigentümliche Stimmlage an. Ha, er wollte Sie nur ärgern und verletzen. Und ich habe geglaubt, er würde mit Miss Leung sprechen.

James: Was für eine nette, kleine Zusammenkunft. Ich habe zwar keine Ahnung, warum ihr beide hier seid, Skinner und Thomas, und wer das alles eingefädelt hat, aber ehrlich gesagt interessiert mich das momentan auch nicht. Ich bin nur wegen der Vase hier. Und die wirst du mir jetzt geben, Junge! Hände hoch! Gib mir die Vase, oder ich schieße!

Bob: Nein!

Peter: Vorsicht!

Justus: Sie wollen doch nicht wirklich schießen, James. Denn entweder Sie treffen die Vase, oder Sie treffen mich und ich lasse die Vase fallen. In beiden Fällen geht das Objekt Ihrer Begierde kaputt. Möchten Sie das riskieren?

James: Was willst du?

Justus: Sie haben Beverly Leung um ihre Sammlung chinesischer Vasen gebracht. In der Nacht des Einbruchs funktionierte die Alarmanlage nicht. Ich nehme an, dafür waren Sie verantwortlich, nicht wahr?

Bob: Na?

Peter: Na! Raus mit der Sprache!

Bob: Sagen Sie schon was!

Justus: Ich deute Ihr Schweigen als stille Zustimmung. An besagtem Abend vor zwei Wochen haben Sie also die Alarmanlage ausgeschaltet und sind mit Beverly Leung auf eine Film Premiere gegangen, während Ihr Komplize hier, der nette Mr. Johnson, in aller Ruhe das Haus ausgeräumt, und die Alarmanlage danach wieder aktiviert hat.

Thomas Johnson: Sie haben keine Beweise!

Thomas Johnson: Dummerweise haben Sie erst am nächsten Tag begriffen, dass nur eine der Vasen wirklich wertvoll war. Nämlich als Beverly Leung die Polizei alarmiert und alles genau zu Protokoll gegeben hat. Dabei hatte Ihr Komplize, Mr. Johnson, Ihnen doch etwas anderes erzählt. Dem hatten Sie nämlich extra selbstgeschossene Fotos gegeben, damit der sich bei einem Fachmann nach dem Wert der Vasen erkundigt. Und Mr. Johnson hatte behauptet, Sie wären alle wertvoll. Aber das war eine Lüge. Mr. Johnson war bei einem Händler in Santa Monica, bei Mr. Burns, der ihm den Wert des weißen Drachen bestätigte. Danach wusste er, welchen Teil der Sammlung er Ihnen überlässt, und welchen er selbst behält.

Thomas Johnson: Moment...

James: Äh, nun mal langsam. Thomas, hast du...

Thomas Johnson: Nein...!

Justus: Sie ahnten, dass Thomas Johnson Sie reingelegt hat. Doch statt ihn zur Rede zu stellen, haben Sie beschlossen, ihn beobachten zu lassen und ihm den weißen Drachen heimlich abzuluchsen. Und zwar von unserem guten alten Freund Skinny Norris.

Skinny Norris: Und mehr hab ich mit der ganzen Geschichte auch nicht zu tun!

Justus: Ah, also bis jetzt stimmt meine Theorie. Danke, Skinny. Genau das wollte ich wissen.

Peter: (*grinsend*) Tja, Skinny...

Justus: Aber jetzt wird es erst richtig interessant. Mr. Johnson. Sie haben bemerkt, dass Sie von Skinny beobachtet wurden. Also beschlossen Sie, das einzig mögliche zu tun. Die Vase musste zerstört werden, und zwar vor Zeugen.

Thomas Johnson: Was...?

Justus: Es musste wie ein Unfall aussehen. Nur, wenn James glaubte, dass die Ming-Vase unwiederbringlich zerstört war, würde er Sie in Ruhe lassen. Das war Ihnen klar. Also haben Sie die Vase hier her zu uns gebracht und

haben uns das Märchen von Ihrer Verlobten Heather aufgetischt. Doch das war alles nur Täuschung.

Thomas Johnson: Nein, ich...

Justus: Die Vase sollte zu Bruch gehen. Und zwar vor Skinneys Augen!

Skinny Norris: Zum Teufel!

Justus: Tja, Skinny, du hast ja das Ganze genauestens verfolgt, von deinem Versteck hinter den Bäumen aus. Die Vase musste zu einem Zeitpunkt kaputt gehen, an dem Sie nicht mehr am Tatort waren, Mr. Johnson. Alles andere wäre unglaublich gewesen. Jemand, der vom Wert der Vase weiß, würde sie wahrscheinlich versehentlich nie umstoßen. Ein unwissender Junge auf dem Schrottplatz schon. Und so geschah es dann ja auch. Die Vase ging zu Bruch und ich war Schuld.

Bob: Ich erinnere mich nur allzu gut.

Peter: Hmmhm...

Justus: Dummerweise warst du zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr vor Ort, lieber Skinny. Vermutlich weil Bob und Peter in diesem Moment den Schrottplatz erreichten und du nicht entdeckt werden wolltest.

Bob: Hah...

Justus: Die Vase zersprang also in tausend Scherben, aber die einzigen Zeugen, nämlich wir drei, bewahrten Stillschweigen darüber. Skinny war schon längst über alle Berge.

Thomas Johnson: Das ist doch...

Justus: Damit war Ihr Plan zerstört, ohne dass Sie es wussten, Mr. Johnson.

Thomas Johnson: Das ist doch absurd!

James: Was redest du denn da, Junge? Du hältst die Vase doch in der Hand. Und sie ist offensichtlich nicht kaputt.

Justus: Selbstverständlich. Die, die kaputt ging, war ja auch nicht echt, ...

James: Was?

Justus: ... sondern eine Replik, die Mr. Johnson in Auftrag gegeben hatte.

James: Thomas, du mieser Verräter!

Thomas Johnson: Nein, das siehst du falsch...!

Justus: Nein, Sie haben Recht, James. Mr. Johnson hat Sie verraten.

James: Unglaublich!

Justus: Nützen wird Ihnen dieser Umstand leider nichts. Ins Gefängnis werden Sie beide wandern. Schließlich waren Sie gleichermaßen an dem Einbruch bei Miss Leung beteiligt. Was mich allerdings noch brennend interessieren

würde: wie hängt eigentlich dieser Mann mit der Prinz-Eisenherz-Frisur in der Geschichte mit drin?

James: Ich weiß nichts von einem „Ersenherz“.

eine Tür öffnet sich, Musik setzt ein

Daniel Baker: Ich glaube, er meint mich!

James: *(erschrocken)* Wer... wer sind Sie?

Bob: *(überrascht)* Was, Sie, Sie kennen sich nicht?

Daniel Baker: Nein. Und ich lege auch keinen gesteigerten Wert auf eine nähere Bekanntschaft. Mein Name ist Baker. Daniel Baker. Ich bin Detektiv.

Bob: Was?

Daniel Baker: Mein Spezialgebiet ist es, gestohlene Kunstgegenstände ausfindig zu machen, wenn diese auf dem Kunstmarkt angeboten werden. Tja, ich befand mich zufällig im Antikladen von Mr. Burns, als der saubere Mr. Johnson eintraf um sich anhand des Fotos nach dem Wert der Ming-Vase zu erkundigen. Als ich mich daraufhin an seine Fersen heftete, bekam ich mit, wie er mit der Vase diesen Schrottplatz aufsuchte und sie bei deinem Onkel deponierte.

Justus: Ach...

Daniel Baker: Ich spürte gleich, dass da ein krummes Ding läuft.

Justus: Hach...

James: Jetzt gib mir endlich die Vase!

ein Handgemenge beginnt

Thomas Johnson: Vorsicht mit der Vase!

James und Justus stöhnen angestrengt, die Vase geht zu Bruch

Thomas Johnson: *(betroffen flüsternd)* Ach... Nein! Die Vase! Sie war ein einmaliges Kunstwerk!

James: *(leise jammernd)* Verdammt, verdammt...

Peter: Beruhigen Sie sich, Mr. Johnson. Die echte Ming-Vase ist immer noch in ihrem Versteck im Lagerhaus.

Thomas Johnson: Was?

Peter: Bob und ich haben Sie zwar dabei beobachtet, wie Sie die Vase dort hin brachten, aber wir haben sie brav dort gelassen. Das erschien uns sicherer.

Thomas Johnson: Bitte?

Peter: Mhmm...

Bob: Ja, wir haben Ihnen eine Falle gestellt, Mr. Und bei einem Töpfer gleich mehrere Repliken der Vase anfertigen lassen.

Polizeisirenen nähern sich

Bob: Meinen Sie etwa, wir sind solche Kunstbanausen und gehen so unachtsam mit einer echten Ming-Vase um?

Justus: Ach, da naht auch schon Inspektor Cotta mit seinen Leuten.

Bob: Hach...

Justus: Ich würde sagen, der Fall ist gelöst. Wie heißt es doch so schön: „Scherben bringen Glück“.

die Jungen lachen zum Abschluss

Titelmusik